

SCHÄDELTRAUMA:

DIE FOLGEN VERSTEHEN UND DIE BERUFLICHE PRAXIS ANPASSEN

Schulung für Fachkräfte in medizinisch-sozialen Einrichtungen und häuslichem Umfeld

Die unsichtbaren Folgen des Schädel-Hirn-Traumas verstehen, um besser zu begleiten

Dauer : 6 bis 7 Stunden	Module : 8 Module
Lektionen : 32 Lektionen	Zielgruppe : Pflegehilfen, Pflegekräfte, Krankenschwestern, Betreuer, Begleiter
Format : 100 % online, asynchron	Anbieter : N° 11757351875
Zertifizierung : Qualiopi	Preis : Auf Anfrage

www.dynseo.com/nos-formations | contact@dynseo.com | 09 66 93 84 22

Beschreibung der Schulung

Das Schädel-Hirn-Trauma betrifft jedes Jahr Zehntausende von Menschen in Frankreich, hauptsächlich junge Menschen nach Unfällen. Die kognitiven, verhaltensbezogenen und emotionalen Folgen sind oft unsichtbar und schwer zu verstehen. Diese Schulung vermittelt Fachkräften ein fundiertes Verständnis der Mechanismen des SHT und seiner spezifischen Auswirkungen. Sie lernen, geeignete Begleitstrategien für diese besondere Bevölkerungsgruppe anzuwenden. Am Ende der Schulung können die Teilnehmer ihre Praxis relevant und kohärent anpassen, mit der richtigen professionellen Distanz.

Modulübersicht

MODULE 1	Das Verständnis von Schädeltrauma	4 Lektionen
MODULE 2	Die kognitiven Folgen — das unsichtbare Herz des TC	4 Lektionen
MODULE 3	Die Verhaltens- und emotionalen Folgen	4 Lektionen
MODULE 4	Kommunikation und Begleitbeziehung	4 Lektionen
MODULE 5	Die Autonomie und Rehabilitation im Alltag unterstützen	4 Lektionen
MODULE 6	Komplexe Situationen spezifisch für TC	4 Lektionen
MODULE 7	Koordination, Team und Familien	4 Lektionen
MODULE 8	Praktische Fälle und Konsolidierung	4 Lektionen

Lernziele

Lernziele

- Die Mechanismen und verschiedenen Arten von Schädeltraumata verstehen
- Die kognitiven, verhaltensbezogenen und emotionalen Folgen des SHT identifizieren
- Die Kommunikation an das kognitive Profil der Person anpassen
- Kompensationsstrategien und angepasste Begleitansätze implementieren
- Schwierige Verhaltensweisen professionell und mit der richtigen Distanz bewältigen
- Effektiv mit dem interdisziplinären Team und den Familien zusammenarbeiten

Allgemeine Informationen

Dauer	6 bis 7 Stunden
Zielpublikum	Pflegehilfen, Pflegekräfte, Krankenschwestern, Betreuer, Begleiter in medizinisch-sozialen Einrichtungen oder häuslichem Umfeld

Voraussetzungen	Keine
Tarif	Auf Anfrage - Mehrwertsteuer nicht anwendbar (Artikel 261-4-4° des CGI)
Zertifizierung	Qualiopi - Bescheinigung am Ende der Schulung
Organisation	DYNSEO - ANMELDUNGSNUMMER: 11757351875

Lektion 1 - Mechanismen und Arten von Schädeltraumata

- Definition des Schädeltraumas: erworbene Hirnverletzung durch direkten oder indirekten Schlag
- Verletzungsmechanismen: direkter Aufprall, Rückstoß, diffuse axonale Verletzungen
- Klassifikation: leicht, moderat, schwer und ihre Implikationen
- Häufigste Ursachen: Verkehrsunfälle, Stürze, Sportunfälle, Gewalt

Lektion 2 - Was im Gehirn nach einem Schädel-Hirn-Trauma passiert

- Primärverletzungen: Prellungen, Hämatome, diffuse axonale Verletzungen
- Sekundärverletzungen: Hirnödem, Ischämie, intrakranieller Druck
- Posttraumatische Gehirnplastizität: mögliche, variable, langwierige Genesung
- Warum ähnliche Traumata unterschiedliche Folgen haben können

Lektion 3 - Die akute Phase und die Rehabilitation — den Verlauf verstehen

- Akute Phase: Reanimation, Neurochirurgie, Intensivpflege
- Koma und Glasgow-Skala: was der Fachmann verstehen muss
- Zustände veränderter Bewusstseins: vegetativ, wenig interaktiv, posttraumatische Verwirrtheit
- Rehabilitationszentrum: Ziele, Dauer, Informationsübermittlung

Lektion 4 - Die Besonderheit des Publikums TC

- Ein überwiegend junges Publikum: spezifische Herausforderungen bezüglich Identität und Lebensprojekt
- Die TC als brutale Lebensunterbrechung: deutliches Vorher/Nachher
- Anosognosie versus schmerzhafte Hyperbewusstheit der Schwierigkeiten
- Erschöpfte Familien: Kontext verstehen, um besser zusammenzuarbeiten

Lektion 1 - Aufmerksamkeits- und Verarbeitungsgeschwindigkeitsstörungen

- Selektive, anhaltende und geteilte Aufmerksamkeit: alle können betroffen sein
- Kognitive Verlangsamung nach TB: warum alles länger dauert
- Auswirkungen von Müdigkeit auf Aufmerksamkeitsfähigkeiten im Tagesverlauf
- Anpassungen: ruhige Umgebung, kurze Anweisungen, regelmäßige Pausen

Lektion 2 - Die Gedächtnisstörungen nach TBI

- Posttraumatische Amnesie: Definition, Dauer, prognostischer Wert
- Störungen des episodischen Gedächtnisses: Vergessen aktueller Ereignisse, Konfabulation
- Prospektives Gedächtnis: erheblicher Einfluss auf die Autonomie
- Prozedurales Gedächtnis oft erhalten: wertvolle Unterstützung für Rehabilitation

Lektion 3 - Die Störungen der exekutiven Funktionen

- Definition: Planung, Organisation, Initiierung, Flexibilität, Hemmung
- Frontale Läsionen bei TBI betreffen besonders diese Funktionen
- Konkrete Manifestationen: Orientierungslosigkeit, wiederholte Fehler
- Anpassungen: strukturieren, leiten, sequenzieren ohne zu infantilisieren

Lektion 4 - Anosognosie und fehlendes Bewusstsein für Schwierigkeiten

- Definition: die eigenen Defizite nicht wahrnehmen
- Großes Hindernis für Rehabilitation und Akzeptanz von Hilfen
- Unterschied zwischen neurologischer Anosognosie und psychologischem Verleugnen
- Professioneller Ansatz: mit konkreten Beweisen arbeiten, nicht brutal konfrontieren

Lektion 1 - Die Desinhibition und Impulsivität nach einem Schädel-Hirn-Trauma

- Frontale Herkunft der Desinhibition: neurologische Mechanismen
- Manifestationen: unangemessene Äußerungen, anstößiges Verhalten, plötzliche Wutausbrüche
- Es ist keine Wahl und kein schlechter Charakter: entscheidendes Verständnis

- Strategien: Auslöser antizipieren, ohne zu bestrafen umschulen, schützen ohne zu erniedrigen

Lektion 2 - Reizbarkeit, Aggressivität und emotionale Krisen

- Reizbarkeit nach TB: geringe Frustrationstoleranz, unverhältnismäßige Reaktionen
- Anfälle von Aggressivität: Auslöser, Vorzeichen, Deeskalation
- Emotionale Labilität: unkontrolliertes Weinen oder Lachen neurologischen Ursprungs
- Nach der Krise: Beziehung ohne Groll wieder aufnehmen, Umgebung anpassen

Lektion 3 - Apathie und Verlust der Motivation

- Post-TC-Apathie: Verlust von Initiative, Interesse, Engagement
- Unterscheidung: neurologische Apathie, Depression, freiwillige Ablehnung
- Warum Drängen und Schuldzuweisungen die Apathie verschlimmern
- Strategien: sanfte Verhaltensaktivierung, Aktivitäten mit niedrigem Einstieg, Routinen

Lektion 4 - Die Depression und die Angst nach einer traumatischen Erfahrung

- Häufigkeit: Depression bei 25 bis 50% der Personen nach moderater bis schwerer TB
- Doppelte Herkunft: neurologisch und reaktiv angesichts der Verluste
- Posttraumatische Angst: PTSD häufig nach traumatischen TBIs
- Rolle: beobachten, melden, unterstützen ohne zu diagnostizieren

MODULE 4

Kommunikation und Begleitbeziehung

4 Lektionen

Lektion 1 - Die Sprach- und Kommunikationsstörungen nach TBI

- Posttraumatische Aphasie: weniger häufig als bei Schlaganfall, aber möglich
- Pragmatische Störungen: Schwierigkeiten, Sprache an sozialen Kontext anzupassen
- Wortfindungsstörung und tangenciales Sprechen: Patient schweift ab
- Posttraumatische Dysarthrie: undeutliche Artikulation, wie man besser versteht

Lektion 2 - Die Kommunikation an das kognitive Profil nach einer traumatischen Hirnverletzung anpassen

- Langsam, klar und mit kurzen, direkten Sätzen sprechen
- Andeutungen, Ironie und subtilen Humor vermeiden: oft missverstanden
- Eine Anweisung nach der anderen: niemals stapeln
- Verständnis validieren, ohne die Person bloßzustellen

Lektion 3 - Soziale unangemessene Verhaltensweisen managen

- Desinhibiertes Verhalten mit Festigkeit und Wohlwollen neu ausrichten
- Regel der natürlichen Konsequenzen: soziale Auswirkungen erklären ohne zu moralisieren
- Andere Bewohner schützen, ohne die Person mit TC auszuschließen
- Im Team arbeiten für kohärente Antwort auf schwierige Verhaltensweisen

Lektion 4 - Die Begleitbeziehung zu einer jungen Person mit Zerebralparese

- Eigene Haltung: weder Elternteil noch Freund, sondern Fachmann mit erwachsener Person
- Identität vor der Hirnverletzung respektieren: wer war diese Person vor dem Unfall
- Lebensprojekt nach der Hirnverletzung: Arbeitsplatz, Beziehungen, selbstständiges Wohnen
- Frustration des Fachmanns angesichts langsamer Fortschritte oder wiederholter Verhaltensweisen

MODULE 5

Die Autonomie und Rehabilitation im Alltag unterstützen

4 Lektionen

Lektion 1 - Das Prinzip der ökologischen Rehabilitation

- Rehabilitation findet im Leben statt, nicht nur in der Praxis
- Rolle bei der Verallgemeinerung der erworbenen Fähigkeiten
- Kompensationsstrategien des Neuropsychologen in der alltäglichen Pflege anwenden
- Angepasste Anforderungen aufrechterhalten, um Genesung zu fördern

Lektion 2 - Die kognitiven Ausgleichshilfen

- Kalender und Gedächtnisbuch: unverzichtbare Hilfsmittel zur Kompensation
- Digitale Kompensationsanwendungen: Erinnerungen, Listen, Routinen
- Visuelle Checklisten für komplexe Aufgaben: Ankleiden, Essensvorbereitung
- Digitale kognitive Stimulation (JOE) als Ergänzung zur formalen Rehabilitation

Lektion 3 - Die Bewältigung von kognitiver Müdigkeit nach einer TC

- Post-TC-Ermüdung: allgegenwärtig, unterschätzt, entscheidend für Genesung
- Energiefenster der Person identifizieren und Pflege entsprechend organisieren
- Signale der kognitiven Ermüdung: Reizbarkeit, wiederholte Fehler, Verlangsamung
- Pause als therapeutisches Werkzeug: integriert, nicht als Misserfolg erlebt

Lektion 4 - Kognitive Stimulation und angepasste Aktivitäten

- Schwierigkeit der Aktivitäten auf tatsächliches Niveau abstimmen
- Aktivitäten an Verletzungsprofil anpassen: Aufmerksamkeit, Gedächtnis, exekutive Funktionen
- Bedeutung von sinnstiftenden Aktivitäten: Verbindung zur Identität vor TB
- Digitale Werkzeuge zur kognitiven Stimulation (JOE) im TB-Kontext nutzen

MODULE 6

Komplexe Situationen spezifisch für TC

4 Lektionen

Lektion 1 - Der TC bei jungen Menschen – spezifische Herausforderungen

- Schul- oder Berufsbruch: Verlust eines Lebensprojekts begleiten
- Affektives Leben und Sexualität nach TBI: selten angesprochen, aber zentral
- Erschütterte Identität: nicht mehr die gleiche Person wie früher
- Risiken von Suchtverhalten und Risikoverhalten: Wachsamkeit und Prävention

Lektion 2 - Der TC und risikobehaftetes Verhalten

- Desinhibition und Impulsivität als Risikofaktoren für neuen Unfall
- Anosognosie und Wiederaufnahme des Autofahrens: heikles, unvermeidliches Thema
- Post-Trauma süchtige Verhaltensweisen: Alkohol, Drogen, Spiele
- Rolle: melden ohne zu bestrafen, auf spezialisierte Ressourcen verweisen

Lektion 3 - Die TC und die Essstörungen

- Schluckstörungen nach TC: Überwachung, angepasste Texturen, Meldung
- Gewichtszunahme durch Hyperphagie und Sedentärverhalten nach TC
- Ernährungssituation anpassen ohne Konflikte: praktische Strategien

Lektion 4 - Posttraumatische Epilepsieanfälle

- Häufigkeit von epileptischen Anfällen nach moderatem bis schwerem SHT
- Epileptischen Anfall erkennen: Typen, klinische Zeichen, Dauer
- Verhalten während eines Anfalls: sichern, nicht einschränken, stoppen
- Verhalten nach dem Anfall: postiktale Phase, Meldung, Überwachung

MODULE 7

Koordination, Team und Familien

4 Lektionen

Lektion 1 - Das interdisziplinäre Team rund um die Person TC

- Arzt für MPR: Dreh- und Angelpunkt der Koordination
- Neuropsychologe: Bewertung und kognitive Rehabilitation
- Ergotherapeut, Physiotherapeut, Sprachtherapeut: ihre spezifischen Ziele
- Sozialarbeiter und Koordinator: essenziell bei schweren TCs

Lektion 2 - Übermittlung und effektive Alarmierung

- Prioritäre Beobachtungen: ungewöhnliches Verhalten, Fortschritte, Rückschritte
- Nützliche Beobachtung verfassen: präzise, sachlich, ohne Interpretation
- Sofort zu übermittelnde Alarmzeichen: epileptischer Anfall, schwere Aggressivität, Sturz
- Kontinuität der Informationen bei Wechseln des Intervenierenden

Lektion 3 - Arbeiten mit betroffenen Familien

- Was Familien erleben: Schock, Erschöpfung, Trauer, Schuldgefühle
- Familien, die überinvestieren oder sich zurückziehen: verstehen ohne zu urteilen
- Verhaltensfolgen den Familien erklären, die sie als Launen empfinden
- Kohärente Allianz zwischen Familie und Team rund um Lebensprojekt aufbauen

Lektion 4 - Die spezifischen ethischen Situationen im TC

- Einwilligung zur Behandlung bei Person mit Anosognosie: Herausforderungen und Grenzen

- Rechtlicher Schutz: Vormundschaft, Betreuung, Familienvertretung
- Recht auf Risiko der erwachsenen Person: zwischen Schutz und Autonomie
- Situation von Misshandlung in Kontext von schwierigen Verhaltensweisen melden

MODULE 8

Praktische Fälle und Konsolidierung

4 Lektionen

Lektion 1 - Protokolle für die häufigsten Situationen

- Plötzliche verbale Aggressionskrise: Schritt-für-Schritt-Entscheidungsbaum
- Epilepsieanfall: Vorgehensweise, Meldung, Nachsorge
- Behandlungsverweigerung bei anosognosischer Person: Ansatz und Alternativen
- Enthemmtes Verhalten in der Gruppe: Intervention, Schutz Dritter, Nachverfolgung

Lektion 2 - Situations und Rollenspiele

- Simulation: Person mit TC begleiten, die sich weigert, Ausgleichsplan zu nutzen
- Simulation: Krise der Reizbarkeit durch Geräusch im Flur bewältigen
- Simulation: einer Familie erklären, warum Angehöriger 'kann, aber nicht will'
- Kollektive Nachbesprechung: was funktioniert hat, was anders gemacht werden könnte

Lektion 3 - Einen individuellen Unterstützungsplan nach TC erstellen

- Kognitives und verhaltensbezogenes Profil anhand neuropsychologischer Bewertung evaluieren
- Geeignete Kompensationshilfen für dieses Profil identifizieren
- Klare und übertragbare Anweisungen für das Team verfassen
- Regelmäßig gemäß der Entwicklung der Genesung neu bewerten

Lektion 4 - Abschlussbewertung und Ressourcen

- Quiz zur Festigung der Schlüsselkompetenzen der Ausbildung
- Jeder Teilnehmer identifiziert die schwierigsten TC-Situationen in seiner Praxis
- Erstellung eines persönlichen Aktionsplans für die nächsten 30 Tage
- Zusätzliche Ressourcen: UNAFTC, CRFTC, HAS, empfohlene digitale Werkzeuge

Lehrmethoden

- E-Learning-Kurs, 100% online und asynchron
- Videos, Fallstudien, praktische Rollenspiele
- Fortschritt in eigenem Tempo, auf Computer, Tablet oder Smartphone zugänglich
- Abschließendes Quiz und personalisierter Aktionsplan